

Zur Erinnerung

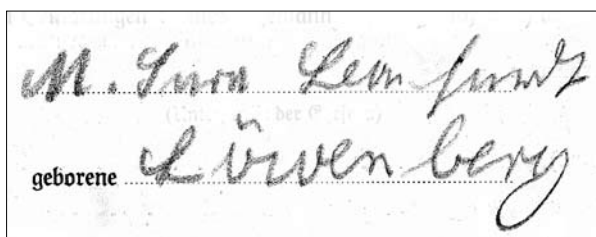
an Martha Leonhardt geb. Löwenberg und Konrad Leonhardt

Martha geb. Löwenberg wurde am 16. Juli 1902 in Wiesbaden geboren. Sie hatte eine Schwester: Zerline, und zwei Brüder: Walter und Lothar.

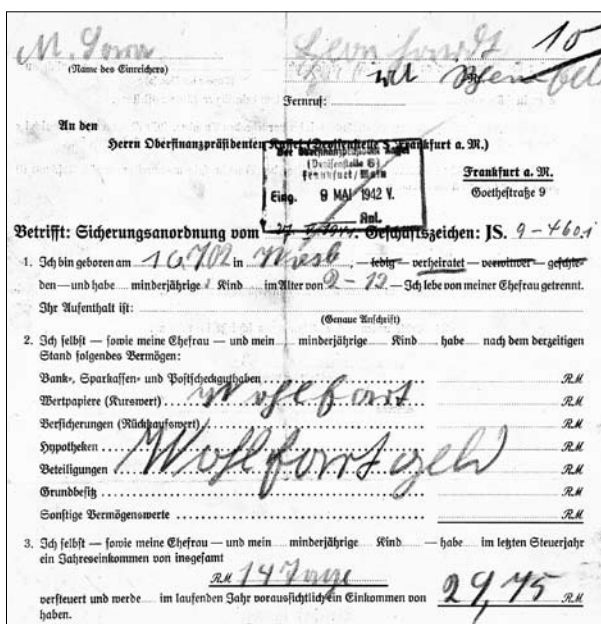
Am 6. Dezember 1930 heiratete sie den nichtjüdischen Schiffsheizer Konrad Leonhardt, Jahrgang 1898, aus Lampertheim. Das Paar hatte 10 Kinder, sechs von ihnen überlebten das Kleinkindalter: die älteste Tochter, Ursula, wurde 1929 vorehelich geboren, Inge 1932, Stephan Kurt 1933, Zerline (Cilla) 1936, Vilma 1937 und Cornelius Helmuth 1940.

Ursula und Inge besuchten die jüdische Schule an der Mainzer Straße, deren Schulleitung dem Städtischen Schulamt meldete, dass sie nicht regelmäßig am Unterricht teilnahmen. Die Mädchen mussten jedoch öfter die Jüngeren beaufsichtigen wenn die Mutter krank war und der Vater abwesend.

Als Kommunist und Nazi-Gegner wurde Konrad Leonhardt ab 1941 mehrfach verhaftet und als angeblicher Berufsverbrecher zunächst in das KZ Natzweiler verbracht, im September 1943 von hier aus nach Buchenwald. Seine Häftlingsnummer lautete dort 17583. Im Nebenlager Dora musste er schließlich Zwangsarbeit leisten und kam, angeblich an Lungenentzündung, am 18. Januar 1944 zu Tode.



Unterschrift von Martha Leonhardt
unter das Formular
zur Sicherungsanordnung, Mai 1942
© HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 3740



Handwritten entries on the form include:
Name des Steuerpflichtigen: M. Leonhardt
Geburtsdatum: 16. Juli 1902
Geburtsort: Wiesbaden
Einkommen im letzten Steuerjahr: 147,40 RM
Verfügbares Einkommen im laufenden Jahr: 29,75 RM

Angabe der Einkünfte, (Ausschnitt) Mai 1942
© HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 3740

Martha erhielt nach der Verhaftung ihres Mannes Unterstützung von der Jüdischen Wohlfahrt, die sie mit 29,75 RM wöchentlich angegeben hat. Die Familie lebte in Biebrich, Rheinfeld, Baracke 4.

Am 1. Januar 1943 wurde Martha Leonhardt nach Auschwitz deportiert und dort am 29. Januar 1943 ermordet.

Die älteste Tochter Ursula war 1940, 11jährig, nach Frankfurt/Main in eine Mädchenschule am Sandweg 6 gekommen, wie sie selber 1960 berichtete. Nach der Verhaftung der Mutter waren die fünf jüngeren Geschwister in Wiesbaden-Biebrich 12 Tage lang allein zu Hause und sich selbst überlassen, bis Cläre Guthmann, die Ehefrau des Rechtsanwalts Berthold Guthmann, sie in verschiedenen jüdischen Kinderheimen, u.a. am Sandweg 7 in Frankfurt, unterbrachte.

Die sechs Kinder überlebten Nazizeit und Krieg und emigrierten 1946 nach Palästina.

Das Arbeitslager Dora

war eines der Nebenlager des KZ Buchenwald. Im August 1943 wurde es, im Zusammenhang mit der Untertageverlegung der Rüstungsindustrie der Nazis, eingerichtet. Ursprünglich als Tanklager der Wehrmacht vorgesehen, wurde es von KZ-Häftlingen wie Konrad Leonhardt in eine Raketenfabrik umgebaut, damit die Produktion der V2 von Peenemünde in den Harz verlegt werden konnte.

Die Häftlinge mussten vor allem zwei Stollen von je zwei KM Länge vorantreiben. Etwa ein Drittel dieser Zwangsarbeiter starb an den unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen, so auch Konrad Leonhardt.

Im April 1945 wurde das Lager von der US-Armee befreit.

Nach der Übergabe Thüringens an die sowjetische Militärverwaltung wurden an dem Ort zunächst weitere Motoren und Turbinen gebaut. Schließlich wurden die Anlagen demontiert und die Eingänge zu den Stollen gesprengt.

Heute befinden sich auf dem Gelände eine Gedenkstätte und ein Museumsgebäude mit einer Dauerausstellung.

April 2020
Inge Naumann-Götting

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Dr. Christiane Schmerbach
© Aktives Museum Spiegelgasse

Geburtsurkunde

(Standesamt Wiesbaden - - - - - Nr. 1287 / 1902)

Martha L ö w e n b e r g - - - - -

ist am 16. Juli 1902 - - - - -

in Wiesbaden - - - - - geboren.

Vater: Handelsmann Moses Löwenberg, israelitisch - - - - -

Mutter: Amalie Löwenberg, geborene Landau, israelitisch, -
beide wohnhaft in Wiesbaden - - - - -

Änderungen der Eintragung: - - - - -

gebührenfrei Wiesbaden den 11. Juni 1957



Der Standesbeamte:
In Vertretung

100 457 Ho.

**Abschrift der Geburtsurkunde für Martha geb. Löwenberg
für das Entschädigungsverfahren**

© HHSIAW Abt. 518 Nr. 31511

GEBURTSURKUNDE

(Standesamt Wiesbaden - - - - - Nr. 1521)

Ursula Amalie Leonhardt - - - - -

ist am 27. November 1929 - - - - -

in Wiesbaden - - - - - geboren.

Mutter: Martha Löwenberg, wohnhaft in Wiesbaden -

Änderungen des Geburtseintrags: Der Konrad Leonhardt, wohnhaft
in Wiesbaden, hat als Ehemann der Mutter dem Kinde
seinen Familiennamen " Leonhardt " erteilt. - - -

Wiesbaden - - - - - den 3. Februar 1960

Der Standesbeamte



gebührenfrei

.v. Fr.

**Abschrift der
Geburtsurkunde
für die älteste
Tochter Ursula
zur Beschaffung
des Erbscheins**

© HHSIAW Abt. 518 Nr. 31511